

BESTSELLERLISTEN Seit 1961 veröffentlicht der SPIEGEL Buch-Bestsellerlisten. Ab diesem Herbst erscheint für Romane und Sachbücher ein drittes Ranking. Das Paperback-Format ist zwischen Hardcover und Taschenbuch angesiedelt.

Orientierungspunkte im Bücherbergmassiv

Beim Blick auf den überreich gedeckten Büchertisch mit neuem Lesestoff stiften Bestsellerlisten und die Bestsellerregale im Handel Orientierung. Neben allen inhaltlichen Bewertungen und Empfehlungen von Buchhändlern und Bloggern, von Kritikern und Freunden geben die wöchentlichen Verkaufslisten den Bookkäufern Auskunft über die Popularität einzelner Bücher und die laufende Nachfrage. Nicht nur die Leser/Käufer sehen genau hin, auch die Buchbranche erhält kurzfristig wichtige Anhaltspunkte für Nachbestellungen, Druckdisposition und Logistik. Die in den Bestsellerlisten erkennbaren Nachfrage-trends münden schließlich auch in die weitere Programmplanung der Verlage.

Seit Herbst 1961 veröffentlicht der SPIEGEL im Rahmen seiner Kulturberichterstattung Belletristik- und Sachbuch-Bestsellerlisten. Sie wurden zunächst vom Demoskopischen Institut Allensbach ermittelt und werden seit 1971 von buchreport erhoben. Seit 2001 werden alle Listen durch elektronische Abfrage in den Warenwirtschaftssystemen von Buchhandlungen ermittelt.

Wachsendes Bestseller-Portfolio

Im Laufe der Jahrzehnte sind zur Belletristik und Sachbuch-Hardcoverliste weitere, speziellere Bestsellerrankings hinzugekommen.

Sie werden in Printmedien und Online-Plattformen der SPIEGEL-Gruppe veröffentlicht. buchreport stellt als Fachinformation dem Buchhandel vor der Veröffentlichung in den Publikumsmedien ausführlichere Informationen zu den Bestsellern sowie Bestsellerplakate zur Verfügung.

Ab Oktober veröffentlicht die SPIEGEL-Gruppe drei Bestsellerlisten für Romane und Sachbücher. Damit wird die Auffächerung der gewachsenen Formatbandbreite gedruckter Bücher reflektiert. Hintergrund ist die Popularisierung eines Formats zwischen Hardcover und klassischem Taschenbuch, das mittlerweile von vielen Verlagen vor allem für Romane lanciert und von Bookkäufern gut nachgefragt wird.

Drei populäre Listen

Über das Für und Wider einer „dritten Liste“ für diese Paperbacks genannten Klappbroschüren wurde in der Branche seit Jahresbeginn intensiv diskutiert. Eine von buchreport durchgeführte Umfrage bei Buchhandlungen und Verlagen befeuerte die weitere Meinungsbildung. Schließlich votierten die Börsenvereinsgremien der Buchhändler und Verleger dafür, bei den Verkaufsrangings zwischen Taschenbüchern und den wertigeren Paperbacks zu differenzieren.

Damit gibt es jetzt für Belletristik- und Sachbücher folgendes Bestseller-Portfolio: ▷

Bestsellerlisten

buchreport erhebt seit 1971 Bestsellerlisten für den SPIEGEL. Neben den drei Bestsellerlisten in den Segmenten Belletristik und Sachbuch (s. Abbildung) erarbeitet buchreport weitere Bestsellerlisten:

- Wirtschaftsbücher (manager magazin)
- Kinder- und Jugendbuch (Dein SPIEGEL)
- Hörbuch (KulturSPIEGEL)
- DVD (SPIEGEL ONLINE)



Leitpfosten für die Bestsellerlisten

Wie die Bücher-Rankings von buchreport erhoben und geordnet werden

Hardcover, Paperbacks, Taschenbuch:
Für die neue 3-Listen-Konstellation hat buchreport in einem mehrstufigen Prozess die Basiskriterien für die Bestsellerlisten neu formuliert. Der buchreport-Verlag Harenberg ermittelt seit 1971 die Bestsellerlisten für die SPIEGEL-Gruppe.

Wie die Bestsellerlisten erhoben werden

Die wöchentlichen Rankings werden durch elektronische Abfrage in den Warenwirtschaftssystemen von derzeit mehr als 500 Buchhandlungen ermittelt. Die Verkaufsstellen sind so ausgewählt, dass sie mit ihren Umsätzen und Standorten der Gesamtheit des Buchhandels in Deutschland entsprechen. Online-Buchhandlungen mit einem nicht spezialisierten Titelangebot werden ergänzend hinzugezogen.

Um aussagefähige und orientierungsstiftende Bestsellerlisten zu erhalten, werden die Verkaufsdaten inhaltlich und nach Buchtypen sortiert.

Welche Bücher für die Bestsellerlisten berücksichtigt werden

Für die Belletristik- und Sachbuch-Bestsellerlisten gelten ab 1. Oktober neu überarbeitete Kriterien. Sie regeln, welche Bücher berücksichtigt werden und auf welcher Liste.

Für die SPIEGEL-Bestsellerliste (Hardcover) und die KulturSPIEGEL-Paperbackliste gelten folgende inhaltliche und editorische Anforderungen:

- Es muss sich um eine Original- oder Deutsche Erstausgabe in gedruckter Form handeln.

- Es muss sich um individuell-eigenschöpferische Leistungen handeln.

Nicht berücksichtigt werden damit explizit Nachschlagewerke, Kompilationen, Zusam-

menstellungen bereits veröffentlichter Texte, Schulbücher, Ratgeber (z.B. Kochbücher, Medizinratgeber, Fitnessanleitungen), Reiseführer sowie Geschenkbücher und Bildbände.

Weitere inhaltliche Kriterien:

- Kinder- und Jugendbücher werden in der Regel nicht berücksichtigt; Bücher, die über die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen hinaus in großem Umfang auch Erwachsene erreichen (All-Age-Titel), können aber durch redaktionelle Einzelfallentscheidung einbezogen werden.

- Humoristische Bearbeitungen von Sachthemen werden (wie bisher) auf den Sachbuch-Bestsellerlisten veröffentlicht, sofern Informations- und Wissensvermittlung klar ersichtlich im Vordergrund steht. Andere Humortitel werden als Belletristik eingruppiert.

- Bei Parallelausgaben desselben Titels (z.B. Jugend- und Erwachsenenauflage) werden unter der Voraussetzung, dass es sich jeweils um Hardcover bzw. Paperback mit identischem Verkaufspreis handelt, die Verkäufe dieser Parallelausgaben zusammengerechnet; in der Liste ausgewiesen wird die häufiger verkaufte Ausgabe.

- Fremdsprachige Ausgaben werden berücksichtigt. Können sich sowohl die deutschsprachige als auch die fremdsprachige Ausgabe platzieren, wird die häufiger verkaufte Ausgabe berücksichtigt.

Welche weitergefassten Regeln für Taschenbücher gelten

Für die SPIEGEL ONLINE-Taschenbuch-Bestsellerliste gibt es folgende abweichende Regeln:

- Es werden im Taschenbuch auch allgemeine Ratgeber berücksichtigt, aber keine Reiseführer, Schul- und Lehrbücher.

- Es werden sowohl Lizenzausgaben (Zweitverwertungen von Hardcover- und Paperback-Ausgaben) als auch Originalausgaben, Deutsche Erstausgaben sowie Neu- und Sonderausgaben berücksichtigt.

Welche herstellerischen Regeln für die Bestsellerlisten gelten

Mit den in den vergangenen Jahren stärker aufgefächerten Größen- und Ausstattungsformaten müssen die Zuordnungen auch formal genauer beschrieben werden. Kriterien sind dabei Merkmale, die auch die Zielgruppe der Buchkäufer erkennt.

Im Folgenden sind diese Merkmale als Anhaltspunkte für die Verlage aus Herstellersicht beschrieben. Bei der Definition war als Fachberater Michael Köhnlein beteiligt, Geschäftsführer von Steinbeis Media Publishing & Management (s.S. 61).

Hardcover

Ein Hardcover im Sinne der SPIEGEL-Bestsellerliste muss alle der vier folgenden Kriterien erfüllen:

- Dreiseitig überstehende Kanten
- Dreiteilige Buchdecke
- Vollflächig verklebte Vorsatzseite 1 und 4
- Offener (freier) Rücken.

Paperback

Ein Paperback für die KulturSPIEGEL-Bestsellerliste muss die folgenden beiden Kriterien erfüllen:

- Seitenhöhe mindestens 20,5 cm
- Klappe an Umschlagseiten 1 und 4

Taschenbuch

Für die SPIEGEL ONLINE-Taschenbuch-Bestsellerliste gilt die Faustregel: Alles, was nicht Hardcover oder Paperback ist, ist ein Taschenbuch. Das gilt auch für größere Broschüren, die keine Klappe aufweisen. Bücher mit einfacher Integraldecke werden generell nur noch auf der Taschenbuchliste geführt.

Orientierungsstiftende Rankings: Bestseller-Präsentationen bei Flughafenbuchhandlung Kirschner in Troisdorf (l.) und die Mayersche auf der Düseldorfer Kö.



Themenbestseller

Der wöchentliche buchreport.express veröffentlicht jeweils vier Themen-Bestsellerlisten zu speziellen Warengruppen als Benchmark für das eigene Angebot. Dabei werden die 15 im stationären Handel meistverkauften Titel zu folgenden Themen aufgezeigt:

- Cartoon
- Bildbände
- Botanik & Garten
- EDV & Fotografie
- Erziehung/Pädagogik
- Esoterik
- Essen & Trinken
- Geschenkbuch
- Gesund & Fit
- Historische Romane
- Hobby & Haus
- Kalender
- Kunst
- Lebensführung
- Manga
- Medizin
- Motor/Motorsport
- Naturwissenschaft
- Neue Medien
- Philosophie
- Psychologie
- Recht & Steuern
- Reiseberichte
- Religion
- Rock, Pop & Klassik
- Schauspiel/Film/TV
- Science Fiction/Fantasy
- Sex & Partnerschaft
- Sport
- Tierhaltung
- Wohndesign

■ Die seit 1961 im Nachrichten-Magazin DER SPIEGEL veröffentlichte Bestsellerliste konzentriert sich wieder eindeutig auf die meistverkauften fest gebundenen Bücher (Hardcover).

■ Die SPIEGEL ONLINE-Bestsellerliste präsentiert wie gehabt die bestverkauften Bücher im Taschenbuch-Format.

■ Neu ist die Paperbackliste mit dem KulturSPIEGEL als Medienpartner.

In dieser Paperbackliste werden broschurierte Formate zwischen Hardcover und Taschenbuch berücksichtigt, die in den traditionellen Bestsellerkategorien Hardcover und Taschenbuch für die Endkunden nicht nachvollziehbar einzuordnen waren. Die Formatkategorien stehen für unterschiedliche Verwertungsstufen und Wertigkeiten (s. auch das Interview mit Michael Köhnlein, der bei der herstellerischen Abgrenzung der Kategorien beraten hat).

Impulse aus den Publikumsmedien

Alle drei Bestsellerlisten werden fürs Publikum jeweils zu Wochenbeginn veröffentlicht:

■ Im gedruckten SPIEGEL und seinen elektronischen Derivaten sowie der SPIEGEL-Bestseller-App erscheint wie gehabt die Belletristik- und Sachbuch-Hardcoverliste.

■ Auf der Homepage des Portals SPIEGEL ONLINE (oder direkt via spiegel.de/kultur/charts) gibt es in der Bestsellerrubrik die Hardcover-, Paperback- und Taschenbuch-Bestsellerlisten.

Hier sind auch die monatlichen Rankings aufrufbar, die gedruckt in Dein SPIEGEL (Jugendbuch) und im KulturSPIEGEL (DVD und Hörbuch) veröffentlicht werden.

Die Vorabinformation der Branche durch buchreport enthält über die Top-20-Listen,

die für die Disposition wichtigen Plätze 21 bis 50 sowie Informationen über die Titel, die sich auf der Liste besonders dynamisch entwickeln, innerhalb der Liste (als „Aufsteiger der Woche“) oder knapp unterhalb des Top-50-Rankings (als „Anklopfer“).

Benchmarks für den Händler

Über die großen Genre-Kategorien Belletristik und Sachbuch hinaus bietet buchreport Auswertungen für spezifischere Warengruppen an:

■ Für das Wachstumssegment Kinder- und Jugendbuch werden die Bestsellerlisten ab 2013 weiter ausdifferenziert in vier Alters- und Genre-Kategorien mit entsprechenden Aushangplakaten (s. auch den Beitrag im aktuellen buchreport.spezial „Kinder- & Jugendbuch“).

■ Sach- und Fachbücher zum Thema Wirtschaft werden monatlich ebenfalls mit Plakat in der „manager magazin“-Bestsellerliste ausgewiesen.

■ Als Benchmark für den Buchhandel werden im buchreport.express sehr fein sortiert für 31 Warengruppen sogenannte Themen-Bestsellerlisten veröffentlicht (s. Tabelle); weitere themenspezifische Listen und Auswertungen gibt es zusätzlich in den buchreport.spezial-Ausgaben.

■ Für Buchhandlungen mit dem Angebot von fremdsprachigen Titeln und auch zur Orientierung der Verlage werden im buchreport.express im Wochenrhythmus die aktuellen Roman- und Sachbuchbestseller in den USA, Großbritannien und Frankreich ausgewiesen sowie im Wechsel die Bestsellerlisten aus China, Italien, Kanada, Schweden, Spanien und den Niederlanden.

Thomas Wilking, wilking@buchreport.de

»Paperbacks sind ein guter Ansatz«

Herstellungsexperte Michael Köhnlein über die Ausdifferenzierung der Buchformate

Wie ist es zu der Formatvielfalt gekommen?

Die technischen Betriebe kennen die Klappenbroschur schon lange, aber erst durch die Begehrlichkeit der Verlage mit dem Vorreiter dtv wurde eine Technik entwickelt, die dieses Format für die Verlage auch wirtschaftlich interessant macht. Es hat sich nach und nach durchgesetzt. Gerade in den letzten Jahren haben viele Verlage mehr und mehr Paperbacks mit Klappen als Zwischenform zwischen dem Taschenbuch und dem Hardcover produziert.

Was macht aus Kundensicht den Charme der einzelnen Formate aus? Und wie kann der Buchhändler den Preisunterschied begründen?

Das Hardcover ist die langlebigste und hochwertigste Buchform. Diese hält Jahrzehnte und sieht auch nach dem Lesen noch gut aus. Einem Paperback sieht man an, dass es gelesen wurde. Beim Hardcover schützen die überstehenden Kanten der Buchdecke die Seiten vor Schmutz und Beschädigung und es lässt sich deutlich leichter lesen, weil es sich besser aufschlägt.

Bei Paperback und Taschenbuch ...

... gibt es inhaltliche und Ausstattungsunterschiede. So wie die neue Paperbackliste definiert ist, weiß der Kunde, dass hier Deutsche Erstausgaben vorliegen. Ansonsten ist bei Paperbacks gewährleistet, dass es ein größeres Format ist. Es gibt einfach mehr Raum für eine ordentliche Schriftgröße und breitere Ränder. Dies nimmt der Leser nicht objektiv wahr, aber das Buch liest sich leichter und flüssiger. Außerdem sind die verwendeten Papiere im Paperback meist alterungsbeständiger als billige Taschenbuch-Papiere. Die Klappen beim Paperback machen das Buch zudem stabiler und bieten Zusatzinformation.

Verlängert sich durch die größere Formatbandbreite die Verwertungskette für ein Buch?

Nein, das glaube ich nicht. Die Erstausgabe wird entweder als Paperback oder als Hardcover erscheinen und dann kommt das Taschenbuch. Wobei es auch Meinungen gibt, dass wir, wie in der Musikindustrie auch, mehrere Produktformen gleichzeitig in den Markt bringen sollten. Die Wertschöpfungskette hat sich aber bei vielen Verlagen längst verlängert. Durch eine dritte, meist im Format kleinerer oder schöner ausgestattete Geschenkbuchedition werden zusätzliche Käuferschichten angesprochen. **Die Formate werden zu deutlich unterschiedlichen Preisen angeboten: Eine Frage der Produktionskosten oder der gefühlten Wertigkeit?**

Das ist eher gelernte Wertigkeit. Der Unterschied in den Produktionskosten ist im Vergleich zum Verkaufspreis nicht sehr hoch. Da reden wir von 3 bis 4% des Verkaufspreises. Weil die Margen in dieser Branche extrem eng sind, muss der Verleger jeweils abwägen. Schätzt der Kunde das Produkt derart, dass ich einen höheren Preis durchsetzen kann, biete ich es als Hardcover an. Wenn ich den Absatz in einem anderen Format zu einem günstigeren Preis deutlich erhöhen kann, kommen Paperback oder einfaches Taschenbuch zum Zuge. Es ist also keine Frage von Herstellungskosten, sondern der Markteinschätzung. Der Kunde ist leider zum Teil immer noch auf dem „Geiz ist geil“-

Trip. Das gilt aber nicht nur für Bücher. Unserer Branche ist es in den letzten zehn Jahren auch nicht gelungen, Kostenerhöhungen an den Markt weiterzugeben.

Ist das wertigere, großformatigere Paperback auch eine Antwort auf das E-Book?

Es ist auf jeden Fall eine große Chance. Wenn ein Produkt unter Druck kommt, dann muss ich es besser machen, die Stärken noch besser herausarbeiten. Das Buch hat Vorzüge, aber auch Nachteile gegenüber dem E-Book. Je klarer ich mein Produkt als Verlag positioniere, desto leichter ist die Argumentation. Wir versuchen seit Jahren, mit mäßigem Erfolg, die Taschenbuch-Preise nach oben zu entwickeln. Ich fürchte, uns steht induziert durch das E-Book gerade im Taschenbuch ein Preisrutsch nach unten bevor.

Und das Paperback kann dies verhindern?

Das Paperback ist ein guter Ansatz – wenn der Dreiklang funktioniert. Ein Dreiklang aus medialer Präsenz der neuen Paperbackliste, der Bereitschaft des Handels, diese Liste zu bespielen und den Verlagen, die weiter interessante Titel in diesem Format verlegen. Die Bestsellerlisten sind vielleicht die wichtigste Orientierungshilfe für den Buchkäufer. Wenn der Handel und die Verlage dies nutzen, ist das Paperback eine Chance.

DIE FRAGEN STELLTE THOMAS WILKING

Michael Köhnlein (45) ist Diplom-Ingenieur für Produktionstechnik und war von 2004 bis 2012 Geschäftsführer und Mitgesellschafter beim Buchhersteller Kösel (Altusried/Oberallgäu). Seit Mai 2012 ist er geschäftsführender Gesellschafter der neu gegründeten Steinbeis Media Publishing & Management GmbH (Altusried), einer Tochter der Steinbeis Stiftung, die den Wandel in der Medienindustrie durch Wissensvermittlung und Beratung mitgestalten möchte. www.steinbeismedia.de

